

Fragen zu Anaplosmose

Wie gross ist das Risiko, dass sich mein Hund durch einen Zeckenstich mit Anaplosmose infiziert?

- Vor 20 Jahren waren 1.3% der Zecken in der Schweiz infiziert. Man kann davon ausgehen, dass die Zahl heute etwas höher liegt. Das heisst, dass bei etwa jedem 100. Zeckenstich die Krankheit übertragen wird. Meistens verläuft die Infektion jedoch symptomlos.

Läuft eine Infektion bei allen Hunden so dramatisch ab wie bei diesen zwei betroffenen Berner Sennenhündinnen? Gibt es Hunde, die besonders gefährdet sind?

- In den meisten Fällen verläuft die Infektion symptomlos. Weshalb ein Hund erkrankt und ein anderer nicht, ist noch nicht ausreichend untersucht worden.

Gibt es Risikogebiete in der Schweiz, in denen mehr Zecken Träger des Anaplosmose-Erregers sind? Wenn ja, wo sind diese?

- In der Schweiz sind keine Risikogebiete für Anaplosmose bekannt. Die Schildzecke kommt aber in der ganzen Schweiz vor.

Beim Menschen sagt man, man solle nach einem Zeckenstich die Stelle gut beobachten. Wenn sich eine sogenannte Wanderröte entwickelt, ist dies ein Anzeichen für eine Infektion und ein Arztbesuch ist unerlässlich. Gibt es beim Hund ähnliche Anzeichen einer Infektion?

- Leider nein.

Bei welchen Anzeichen soll der Tierarzt auf Anaplosmose testen?

- Anaplosmose ist keine einfache Diagnose! Andere Krankheiten kommen deutlich häufiger vor, ausserdem sind die Symptome sehr unspezifisch. Wenn ein Zeckenbefall bekannt ist und die klinischen Symptome als auch die Laborveränderungen passend sind, sollte Anaplosmose abgeklärt werden. Mit der weiterführenden Diagnostik muss auch abgeklärt werden, ob es sich um eine bereits durchgemachte, symptomlose Infektion oder um eine akute Infektion handelt. Letztere muss dann auch behandelt werden.